



Frauen stärken – Armut überwinden

Spezielle Unterstützung für Frauen

Häusliche Gewalt

Wie indische Kreditnehmerinnen in der Gruppe mit häuslicher Gewalt umgehen

Opportunity International – Kurzmeldungen

Mikrofinanz-Arbeit hautnah erleben auf den Philippinen



Kreditnehmerin Gilluerma Mara während der Arbeit.

Vom 23. bis 30. Oktober 2010 lädt Opportunity International zu einem Insight-Trip auf den Philippinen ein. Wir bieten Ihnen einen spannenden Einblick in unsere Arbeit. Lernen Sie unsere Kreditnehmerinnen kennen und überzeugen Sie sich persönlich von der Wirksamkeit unserer Arbeit. Der Geschäftsführer George Kistler begleitet sie auf dieser aussergewöhnlichen Reise.

Radfahren zugunsten arbeitsloser Jugendlicher

Thomas Köchli ist begeisterter Hobby-Radfahrer und legt im Jahr etwa 6'000 km zurück. Mit seiner Internet-Plattform www.hobbyradcup.ch fördert Köchli den Breitensport unter Hobbyfahrern und Vereinen. Thomas Köchli ist aber auch begeistert von der Hilfe zur Selbsthilfe von Opportunity International und hat uns darum als Charity-Partner gewählt. Ein Teil der jährlichen Einnahmen von Hobbyradcup werden zugunsten des Youth Apprenticeship Programmes (YAP) in Ghana eingesetzt. Mädchen und Jungen



Thomas Köchli unterstützt das Youth Apprenticeship Programme in Ghana.



Zum YAP gehören auch Ausbildungen zur Schneiderin.

werden zum Beispiel zur Köchin, Coiffeuse, Schneiderin oder zum Automechaniker ausgebildet. Opportunity International übernimmt die gesamten Ausbildungskosten für eine 3-jährige Lehre und vergibt anschliessend Mikrokredite als Starthilfe für ein eigenes Kleinunternehmen. „Wir wollen Jugendlichen eine Chance für ihre Zukunft geben“ freut sich Köchli.

Eindrückliche Reise in die Voltaegion Ghanas zum Jugendausbildungs-Programm in Ho

Eine Delegation des HIPS CIRCLE SCHWEIZ besuchte Ende April das Jugendausbildungs-Programm in Ho, in der Voltaegion in Ghana. Während dieser Zeit besuchte die Reisegruppe Lehrlinge und Lehrmeister in Lehrbetrieben für Automonteur, Polsterer, Coiffeusen und Schneiderinnen. Ziel der Reise war es, sich ein eigenes Bild darüber zu machen, ob die Unterstützung aus der Schweiz nachhaltige Hilfe bewirkt. „Erwartungen erfüllt? Übertroffen! Mehr Einfachheit, mehr Abenteuer, mehr freundliche Menschen und mehr engagierte Mitarbeiter und Lehrlinge als erwartet“, so der Kommentar einer Teilnehmerin.

Opportunity International startet neues Projekt: Hilfe für die Hirse-Farmer



Eine Hand voll Hirse

Wegen des fehlenden Zugangs zu Finanzdienstleistungen verarmen die Bauern in ländlichen Gebieten im Norden Ghanas immer mehr. Opportunity International unterstützt Kleinbauern in Ghanas Upper West Region an der Grenze zu Burkina Faso finanziell und technisch, damit sie ihre Ernteerträge erhöhen können. Schulungen zu Unternehmensführung, Gesundheit und optimalen Düngemethoden ergänzen das Mikrofinanz-Programm.

Ein Senfkorn schlägt Wurzeln



Tony Fosu

Am 10. November 2010 findet in Zürich ein spannender Informationsabend statt. Wir haben Herrn Tony Fosu, Geschäftsführer unseres Opportunity International-Partners Sinapi Aba Trust, aus Ghana, als Referenten eingeladen. Tony Fosu lässt uns teilhaben an der packenden Entwicklung im Mikrofinanzbereich in seinem Land. Zudem zeigen wir Ihnen beeindruckende Impressionen vom Fotospezialisten Stefan Kühn, der kürzlich von einer Projekt-Reise nach Ghana zurückgekehrt ist.

Neu auf YouTube – Kanal von Opportunity International Schweiz



Opportunity-Videos auf YouTube

Opportunity International Schweiz hat einen eigenen Kanal auf YouTube eingerichtet. Unter <http://www.youtube.com/user/opportunityschweiz> finden Sie deutsche und englischsprachige Videos mit Untertiteln, die einen faszinierenden Einblick in unsere Arbeit und das Leben der Kreditnehmer geben.



Liebe Freunde von Opportunity International



Die Ursache der Armut liegt vor allem in fehlendem Einkommen. Das wiederum fehlt, weil keine Arbeit da ist, die die Menschen ernähren könnte. Wenn es gelingt Arbeit in den Armutsgebieten zu schaffen, werden unzählige Menschen aus Hunger und Not befreit und erhalten ihre Menschenwürde zurück. Gibt man einem Menschen etwas zu essen, ist ihm für kurze Zeit geholfen. Gibt man ihm Arbeit, kann er langfristig für sich selbst und seine Familie sorgen. Diese Hilfe zur Selbsthilfe vergibt Opportunity International in Form von Kleinkrediten an Menschen, die bedürftig sind und eine überzeugende Geschäftsidee haben. Fast 90 % davon sind Frauen.

Das Startkapital versetzt sie in die Lage, sich durch eigene Arbeit aus Armut und Abhängigkeit zu befreien. Ebenso gehören regelmässige Schulungen und eine kontinuierliche Betreuung der KreditnehmerInnen zum ganzheitlichen Konzept von Opportunity International. Die Kleinkredite werden in der Regel an Kreditnehmergruppen, so genannte „Trustbanks“ vergeben. Sie bestehen aus 15-30 Mitgliedern, fast alle Frauen, die füreinander bürgen und sich gegenseitig unterstützen.

Die Stärkung der Frau nimmt in vielen Kulturkreisen direkten Einfluss auf die soziale und ökonomische Entwicklung eines Landes. Sie spielen für eine nachhaltige Entwicklung eine besondere Rolle. Deswegen setzen wir uns ganz besonders für die armen Frauen dieser Welt ein.

Ihr
George Kistler,
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Opportunity International – Kurzmeldungen.....	2
Impressum.....	3
Editorial.....	3
Schwerpunkt Thema: Hilfe für Frauen	
• Bildung der Frau – Entscheidend im Kampf gegen Aids, Armut und Gewalt.....	4
• Indien: Wie Opportunity International Frauen Respekt verschafft	6
• Giorgina Ofoo-Mensah.....	7
Die Menschen hinter Opportunity International	8

Impressum

Opportunity International Schweiz
Im Waldacher 45
8303 Bassersdorf
Tel.: 044 833 61 30
Fax: 044 833 61 50
info@opportunity-schweiz.ch
www.opportunity-schweiz.ch

Unser Spendenkonto
PC-Konto 85-272405-5

Bildnachweis
Alle Fotos Opportunity International ausser:
• Titel und Seite 8: Stefan Kühn Photography,
www.simplysku.com
• Seite 7: Karin Wenger



Starke Frauen stärken

SCHWERPUNKT-THEMA: HILFE FÜR FRAUEN

Bildung der Frau – Entscheidend im Kampf gegen Aids, Armut und Gewalt

2/3 der Menschen, die in Armut leben, sind Frauen. Sie erledigen 67 Prozent der Arbeit weltweit, verdienen ca. 10 Prozent des Einkommens und ihnen gehört ca. 1 Prozent des Eigentums. Das heisst, Frauen sind im Allgemeinen bedeutend ärmer als Männer und verfügen über einen niedrigeren Sozialstatus. Viele arme Frauen und deren Kinder werden von ihren verzweifelten Männern verlassen und geraten so in eine ausweglose Lage.

Fast 90 Prozent unserer Klienten sind Frauen. Sie spielen für eine nachhaltige Entwicklung eine besondere Rolle. Erfahrungen bestätigen, dass sich eher Frauen als Männer um die Familie und die Angehörigen kümmern und mehr Verantwortungsgefühl für andere Menschen zeigen. Ausserdem haben sie sich als sehr zuverlässige Kreditnehmer erwiesen.



Schulung indischer Klientinnen

Die Stärkung der Frau nimmt in vielen Kulturkreisen direkten Einfluss auf die soziale und ökonomische Entwicklung eines Landes. Die Kinderzahl pro Familie

nimmt ab, die Chance auf Schulbildung und eine bessere Ernährung steigt. 60 Prozent der HIV/Aids-Infizierten sind Frauen. Sie stecken sich leichter bei ihren untreuen Partnern an und es fehlt ihnen an Wissen und Selbstbewusstsein, um auf die Benutzung von Kondomen zu bestehen. Deswegen trägt die Stärkung der Frau in unserem Konzept in Form von Schulungen zu Aufklärung und Verhütung zur Aids-Prävention bei.

Opportunity International hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders sehr armen Menschen eine neue Perspektive zu bieten. Deswegen setzen wir uns speziell für die armen Frauen dieser Welt ein. Frauen schaffen die Grundlage für eine bessere Zukunft ihrer Kinder.



Indien, Chennai: Tabitha Community College, Ausbildung für 100 junge Inderinnen aus den Slumgebieten

Stärkung der Frau als Mittel zur Armutsbekämpfung

Kulturelle oder religiöse Normen in einem Entwicklungsland können die Gleichberechtigung der Frauen blockieren und ihnen wirtschaftliche Rechte vorenthalten. Damit wird die Hälfte der Bevölkerung daran gehindert, ihren Beitrag zur Gesamtentwicklung des Landes zu leisten. Der Ausschluss der Frauen von politischen Rechten und Bildung zieht eine ganze Reihe von Problemen nach sich. Das Entscheidende ist vielleicht, dass der demographische Übergang von einer hohen zu einer niedrigen Geburtenhäufigkeit verzögert oder gar verhindert wird. Weil die Rolle der Frau auf die Kindererziehung beschränkt bleibt, ist eine hohe Kinderzahl auch weiterhin die Folge.

Ohne Ausbildung haben diese Frauen kaum Möglichkeiten, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Häufig fehlen den Frauen schon die Grundvoraussetzungen für wirtschaftliche Sicherheit und gesetzlichen Schutz; werden sie zu Witwen, verschlechtert sich ihre Lage noch und sie sinken in völlige Armut ab, ohne Hoffnung auf Besserung.

Bessere Chancen durch Bildung

Die Benachteiligung von Frauen ist nach Ansicht der UNO eine der Hauptursachen für die Armut in der Welt. Gewalt gegen

Frauen, ihre Verdrängung vom Arbeitsmarkt, mangelnde Gesundheitsversorgung und schlechte Bildungschancen führen dazu, dass das Wirtschaftspotenzial vieler Länder nicht voll ausgeschöpft wird.

Die hohe Geburtenrate in Entwicklungsländern und die fehlende Kontrolle von Frauen über Sexualität und Schwangerschaften sind eine zentrale Ursache für Armut und Ungleichheit in vielen Teilen der Erde. Dabei belegen Untersuchungen, dass Frauen nach dem Besuch einer weiterführenden Schule bessere wirtschaftliche Aussichten, einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung rund um Schwangerschaft und Geburt und genauere Kenntnisse der Immunschwächekrankheit Aids haben.

Gleichstellung fördern

Aus diesen Gründen ist eine der Hauptkomponenten im ganzheitlichen Konzept von Opportunity International die Gleichstellung der Frau. Wenn Ihnen die Stärkung der Rolle der Frau besonders am Herzen liegt, dann unterstützen Sie unsere Arbeit.

Doch wir setzen uns nicht nur für die Stärkung der Frau bei unseren Kreditnehmern ein, sondern fördern auch innerhalb unserer Organisation Frauen als Mitarbeiter und Führungskräfte und verleihen spezielle Auszeichnungen an unsere Partnerorganisationen.



Indien: Wie Opportunity International Frauen Respekt verschafft

Wir finden es wichtig, unseren Klientinnen auch bei den alltäglichen Sorgen zur Seite zu stehen. Deswegen traf sich in Indien eine Gruppe zum Thema „Häusliche Gewalt“ mit rund 40 Frauen der Trustbanks „Taj Mahal“ und „Minnal“. Da viele unserer indischen Klientinnen häusliche Gewalt zu Hause erleben, ist es unser Anliegen, dieses Thema offen zu diskutieren.

Eine Gesprächsgruppe mit indischen Kreditnehmerinnen

Ein Poster, das drei Situationen zeigt – einen Mann, der eine Frau schubst, einen Mann, der Geld von einer Frau nimmt und noch einen Mann, der einer Frau die Tür versperrt – wurde ausgestellt, um die Diskussion anzuregen. Nach anfänglichen Diskussionen darüber, wie die Darstellungen von den Frauen im Raum wahrgenommen wurden, wurden die verschiedenen Aspekte häuslicher Gewalt diskutiert. Weitere Bilder-Broschüren zum Thema sollten neue Denkanstösse liefern. Dabei sollten die Möglichkeiten eines angemessenen Umgangs in einer solchen Situation erarbeitet werden.

Diskussionen sind wichtig

Es ist allerdings mehr geschehen als nur ein einfacher Meinungs-austausch. Obwohl die Diskussion eher zurückhaltend begann, wurde es sehr schnell persönlich, da fast jede Frau sich in der einen oder anderen Situation wiedererkannte. Andere Frauen sprachen von einer Nachbarin, deren Mann sie körperlich missbraucht. Eine andere Frau hatte erlebt, wie ihre Mutter darum kämpfen musste, sie und ihre Schwester mit einer grossen Aussteuer zu verheiraten. Der Ehemann einer weiteren Frau weigerte



Nicht immer einfach: Offenheit

sich, die Verantwortung für die Versorgung der Kinder zu übernehmen, sodass sie selbst den grössten Teil zu tragen hatte. Es gab aber auch viele Frauen, die gar nichts sagten. Die Erfahrungen und Gefühle dieser Frauen konnte man sich allerdings dennoch leicht

vorstellen, denn sie hatten Tränen in den Augen. Im Laufe der Diskussion brach eine der Frauen zusammen und musste den Raum verlassen. Sie kehrte ein paar Minuten später zurück; man sah, dass sie geweint hatte. Es lag eine schwere Stille im Raum. Die Opportunity International-Mitarbeiter fragten die Gruppe, ob sie dieses Thema weiter besprechen wollten.

Erste Früchte

Die Frau, die den Raum verlassen hatte, war die erste, die antwortete. Sie sagte, dass die Diskussion weitergeführt werden müsste, da dies der einzige Weg sei, den eigenen Druck loszuwerden. „Nur wenn wir darüber sprechen, werden wir auch jemals etwas dagegen tun!“ So ging die Diskussion weiter. Eine der Klientinnen beschloss, mit ihrem Mann in Ruhe darüber zu sprechen, wie sie sich fühlt, wenn er sie so behandelt. Viele von ihnen nahmen sich vor, ihre Töchter über das Thema aufzuklären. Andere Frauen beschliessen, ihren Söhnen den Respekt vor Frauen mit auf den Weg zu geben. Die Frauen machen erste Schritte, um positive Veränderungen zu bewirken.

Als sich die Gruppe am Ende des Tages auflöste, konnte man nicht davon reden, dass das Thema „Häusliche Gewalt“ abschliessend behandelt worden war. Wir hatten mit der Diskussion eher in das sprichwörtliche Wespennest gestochen. Trotzdem hatten wir das Gefühl, dass bei den Frauen durch Offenheit und Ehrlichkeit ein neues Gefühl von Mut aufgekommen ist. Die Frauen haben verstanden, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine sind. Sie können einander helfen, neue Entschlossenheit und neue Hoffnung zu gewinnen. Dieses Gefühl möchten wir auch weiterhin vermitteln: „Ihr seid nicht allein!“



Giorgina Ofoo-Mensah

Immer wieder begegnen uns Menschen, die uns beeindruckend – Giorgina Ofoo-Mensah gehört definitiv dazu. Mit ihrem Engagement und der Hilfe von Opportunity International hat sie ihre Welt verändert.



Giorgina – eine erfolgreiche Kreditnehmerin

Giorgina Ofoo-Mensah besitzt ein kleines Restaurant mit Take-away in Cape Coast. Fünf verschiedene Menüs gibt es täglich, geöffnet ist Giorginas Küche sechs Tage die Woche jeweils von 7 bis 22 Uhr. Typisch westafrikanische Gerichte stehen auf der Menükarte, Fufu beispielsweise (ein Brei aus Maniok und Kochbanane), Banku (Maisklösse), Kenkey (gesäuerte Maisklösse, die in Bananenblättern gedämpft werden) mit geräuchertem Fisch oder Fischsuppe. Vier Angestellte beschäftigt die 45-jährige, darunter eine ihrer Schwestern.

Fleiss wird belohnt

Giorgina hat es geschafft. Sie ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau. „Gemeinsam mit meinem Mann, der eine kleine Drogerie führt, haben wir ein gutes Familieneinkommen“, sagt sie, während sie Fischstücke in die dampfende Suppe gibt. Es geht gegen Mittag zu und immer mehr Kundschaft trudelt ein. Die meisten lassen sich ein mitgebrachtes Gefäss mit Essen füllen, einige setzen sich an einen der drei grossen Tische auf der Veranda und essen dort.

Begonnen hat Giorgina ganz bescheiden. Mit einem ersten Mikrokredit von CHF 16 startete sie vor sieben Jahren. Auf dem Grossmarkt in Accra kaufte sie jeweils Gemüse ein und verkaufte dieses in einem kleinen Kiosk in Cape Coast. Schnell hatte sie eine treue Kundschaft und die Nachfrage stieg. Mit einem zweiten Mikrokredit von CHF 32 vergrösserte sie ihr Angebot. „Das herumreisen wurde jedoch zu stressig für mich, da meine Kinder damals noch sehr klein waren“, erzählt sie. Vier Jungen hat sie, heute sind diese 18, 14, 12 und 9 Jahre alt. Sie begann deshalb einfache Gerichte zuzubereiten und verkaufte diese. Kontinuier-

lich vergrösserte sie ihr Geschäft, erhielt immer höhere Mikrokredite, die sie pünktlich abzahlte. Der letzte Kredit betrug CHF 1'200, es war ihr 13. Zyklus.

Auch die Kinder haben nun eine Zukunft

Das Land auf welchem das Restaurant steht, hat sie gemietet. Das Gebäude zahlt sie ab. „Würde ich nicht so hart arbeiten, könnten meine Kinder nicht zur Schule gehen“, sagt sie angesprochen auf die langen Anwesenheitszeiten. Insgesamt CHF 160 Schulgeld pro Monat zahlt sie für ihre vier Kinder. Dazu kommt das Schulgeld für zwei fremde Kinder. „Es sind die Kinder einer armen Frau, die etwas vernachlässigt sind“, erklärt sie. Auch für deren Verpflegung sorgt sie ohne grosses Aufheben darum zu machen. „Uns geht es gut“, sagt sie zufrieden.



Heute steht in Giorginas Restaurant Fischsuppe auf der Tageskarte.



Insight-Trip Ghana: Es gab viel zu lachen – Corinne Kühn mit angehenden Schneiderinnen

Wie bist du zu Opportunity International Schweiz gekommen?

Ich gehöre einem Verein an, der ein Projekt von Opportunity International Schweiz finanziell unterstützt. Da ich von der Philosophie von Opportunity International überzeugt bin, habe ich dem Geschäftsführer von Opportunity International Schweiz, Herr George Kistler, zusätzlich meine Hilfe angeboten.

Du engagierst dich ehrenamtlich. Hast du ein Helfersyndrom?

(Lacht), ich glaube nicht, und wenn, dann nur ein kleines! Am System der Mikrokredite in der Armutsbekämpfung fasziniert mich eben gerade, dass man den Menschen hilft, sich selber zu helfen. Mit einem Mikrokredit, oder einer Ausbildung sind die Menschen nachher in der Lage, selbständig zu leben und ihre Selbstachtung zu behalten, da sie nicht endlos auf fremde Hilfe angewiesen sind.

Was sind deine Aufgaben bei Opportunity International Schweiz?

Ich unterstütze Opportunity International in administrativen Belangen, vor allem im organisatorischen Bereich, wie das Organisieren von Reisen, Messeauftritten und Fundraising-Events.

Du unterstützt Opportunity International Schweiz auch als Spenderin, wie kannst du sicher sein, dass dein Geld am richtigen Ort ankommt?

Gerade sind wir von einer Reise nach Ghana zurückgekommen, wo wir das Projekt von YAP (Youth Apprenticeship Programme) angeschaut haben. Dabei erhalten Jugendliche eine kostenlose Ausbildung, alles Material für die Lehre und einen Startkredit nach der Ausbildung, um selbständig ihre Existenz aufzubauen. Unser Verein finanziert dabei die Ausbildung von 40 Lehrlingen.

Die Menschen hinter Opportunity International

Es sind ganz unterschiedliche Menschen, die Opportunity International unterstützen. Heute stellen wir Ihnen Corinne Kühn vor. Sie ist 48 Jahre alt und lebt in der Schweiz. Sie hat zwei fast erwachsene Kinder und engagiert sich ehrenamtlich für Opportunity International Schweiz.

Wurden deine Erwartungen an das Projekt erfüllt?

Mehr als erfüllt! Ich war tief beeindruckt von der Leistung aller Beteiligten. Die Mitarbeiter vor Ort engagieren sich sehr persönlich bei der Auswahl und Unterstützung von Lehrbetrieben und geeigneten Lehrlingen. Vor allem haben mich aber die Lehrlinge selbst beeindruckt. Das sind alles ehrgeizige und zielbewusste junge Menschen, die bereit sind, hart für eine eigene Existenz zu arbeiten. Ich bin absolut überzeugt, dass sie fähig sein werden, nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung ihr Leben selbständig zu meistern. Sie werden Familien gründen und wieder Lehrlinge ausbilden und so werden immer mehr Leute von unserer Starthilfe profitieren.

Was hat dir am Insight-Trip nach Ghana besonders gefallen?

Schön war natürlich, dass mein Mann und meine jüngere Tochter mit dabei waren. Die Vegetation, vor allem die blühenden Flammbäume und die leuchtenden Kleider der Bevölkerung haben mir gefallen. Mir scheinen die Farben in Afrika immer ein bisschen „farbiger“ als bei uns in Europa.

Was ist dein Lieblingsbuch oder Lieblingsfilm?

„Der Herr der Ringe“ von J. R. Tolkien. Dabei gefällt mir der Sinn der Geschichte, sich für das Gute in der Welt zu engagieren.

Was ist dein Lebensmotto?

„Die wahre Grösse eines Menschen erkennt man an den Spuren, die er im Treibsand der Zeit hinterlässt.“